

Agrarmeteorologischer Wochenbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.agrowetter.de/produkte

Kärmerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lv.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2009

Woche: 17.08.2009 bis 23.08.2009

Nummer: 34

Die Witterung und ihre Auswirkungen auf die Landwirtschaft

Wetterlage und Witterung: Der alternde Sommer hat an Schönheit gewonnen. Daran bestand am Ende der Vorwoche kein Zweifel mehr, auch wenn die hier und da auftretenden Gewitter am Abend des 16.08. und in der Nacht zum 17.08. nach verbreiteten Höchsttemperaturen jenseits der 30-Grad-Marke, die Zufuhr kühlerer Luft einleiteten. Doch was heißt schon kühlere Luft, wenn die Quecksilbersäule auf der Rückseite eines Tiefdruckwirbels mit dem Namen „Dennis“ zu Wochenbeginn im Bereich der Tieflandstandorte bei 7 bis 11 Std. Sonnenschein immer noch auf schweißtreibende 26 bis 29 Grad zu klettern vermochte. Aber lediglich an der Wetterstation Görlitz wurde ein Gewitter beobachtet, das mit 29 mm auch ergiebigen Niederschlag verursachte und in der ersten Hälfte der Nacht zum 18.08. aufgetreten war. Auch am 18.08. glänzte der Sommer dank eines Hochdruckgebietes namens „Lina“, das sich von dem ostwärts ausgerichteten Keil eines Azorenhochs abgespalten hatte, bei 22 bis 25 °C durch 8 bis 13 Std. Sonnenschein. Doch wie ihre Vorgängerinnen, die Hochdruck-Ladies „Juliane“ und „Katrin“, wies auch sie einen Drang nach Osten auf. Ihr Schwerpunkt lag in den Mittagsstunden des zweiten Tags der Berichtswoche genau über Deutschland. Da sich der zugehörige Höhenkeil nach Norden hin aufwölbte und sich dabei gleichzeitig ostwärts verlagerte, stellte sich ab Wochenmitte Warmluftadvektion ein. Bereits am Nachmittag des 19.08. befand sich „Lina“ mit Ihrem Zentrum östlich des Görlitzer Längengrades. Die damit verbundene Winddrehung auf Süd bewirkte den Zustrom sehr warmer Luft subtropischen bzw. tropischen Ursprungs. Wurden am 19.08. noch moderate 26 bis 30 °C als Tageshöchsttemperatur gemessen, so standen am 20.09. stolze 29 bis 36 °C ins Haus, so dass verbreitet die bislang höchsten Temperaturen dieses Sommers zu verzeichnen waren. In der Nacht zum 21.08. näherte sich dann die Bewölkung eines Wellentiefs namens „Eberhard“. Dabei zog dann am Tag die Kaltfront samt einer vorlaufenden Konvergenz schneller, als zunächst erwartet worden war, über Deutschland hinweg und befand sich bereits gegen Mittag östlich der Oder und Neiße. Die Ergiebigkeit der Niederschläge hielt sich aber zunächst in Grenzen. Erst ein postfrontales Regenband, das mit stärkeren, teils unwetterartigen Gewittern durchsetzt war, bescherte am Nachmittag und Abend verbreitet recht ergiebige Niederschläge, obwohl die Lufttemperaturmaxima bis zu 15 K (Gardelegen) niedriger als noch am Vortag angesiedelt waren. Von den im Tabellenteil ausgewiesenen Stationen brillierten Leinefelde mit 23, Artern mit 22 und Wiesenburg mit 25 mm Niederschlag. Doch der Spuk war am 22.08. schon wieder vorüber, stand doch mit „Mara“ die nächste schlagstarke Tiefdruck-Lady auf der Matte. Allerdings blieben mit 18 bis 23 °C die Lufttemperaturhöchstwerte doch etwas unter den Erwartungen zurück. Dies sollte sich am letzten Tag der Berichtswoche ändern. So lachte Frau Sonne am 23.08. immerhin 11 bis 13 Std. vom Firmament und erwärmte die Luft auf 22 bis 26 °C. Dabei ließ „Klärchen“, inspiriert von Hochdruck-Lady „Mara“, keinen Zweifel daran aufkommen, wer zu Beginn der 35. Kalenderwoche am Himmelzelt das Zepter schwingen würde. Mit 18 bis 20 °C im Höhenbereich bis 450 m über NN bewegten sich die Wochenmittel der Lufttemperatur um 2 bis 4 K über den langjährigen Durchschnittswerten. Das wöchentliche Sonnenscheinangebot übertraf mit 60 bis 72 Std. (141 bis 170 % der jeweiligen Norm) auf allen Standorten die Erwartungen. Mit 2 bis 34 mm (13 bis 219 % des jeweiligen Solls) waren die Wochensummen der Niederschlagshöhe, wie bei Dominanz konvektiver Wetterlagen nicht anders zu erwarten, sehr ungleichmäßig verteilt.

Boden: Als Wochensummen der klimatischen Wasserbilanz wurden bei Berücksichtigung der im Tabellenteil ausgewiesenen Stationen fast durchweg negative Werte errechnet. So ergaben sich als wöchentliche Bilanzwerte für Brandenburg (einschließlich Berlin) -30 bis -8 mm, für Sachsen-Anhalt -27 bis -16 mm, für Thüringen -29 bis -9 mm und für Sachsen -26 bis +11 mm. Damit ging das Niveau der Bodenwasservorräte verbreitet weiter zurück. So lagen am Ende der Berichtswoche die modellmäßig bestimmten Bodenfeuchtwerte in der oberen 60-cm-Schicht des Erdreichs unter Gras oder Getreide in den Regionen Prignitz-Oberhavel, Oderland-Spree, Havelland-Fläming und Lausitz-Spreewald, in der Altmark und der Magdeburger Börde, im östlichen Sachsen-Anhalt, im südlichen Sachsen-Anhalt, in der Leipziger Tieflandsbucht, in der Lommatscher und der Großenhainer Pflege, in Nordthüringen, im Thüringer Becken, im Holzland sowie im Altenburger, Chemnitzer und Zwickauer Land vielerorts im Bereich der Bodendürre. Die Tagesmittel der Krumentemperatur (5 cm Bodentiefe) erreichten mit 23 bis 28 °C am 20.08. ihre im Schnitt höchsten Werte, während die niedrigsten mit 17 bis 21 °C für den 22.08. bestimmt worden sind. Als Tagesmittel der Bodentemperatur in 50 cm Tiefe wurden am 23.08. wie schon vor Wochenfrist 18 bis 22 °C notiert.

Pflanze: Stellenweise begann gegen Ende der Berichtswoche die Herbstzeitlose zu blühen. Ihre Blüte stellt ein Indiz für den Übergang des Spätsommers in den Frühherbst dar. Die Herbstzeitlose wird im Volksmund auch „Spinnblume“, „Kuheuter“ oder „nackte Jungfer“ genannt. Die beiden letzten Bezeichnungen weisen darauf hin, dass die Herbstzeitlose ihre Blütenpracht ohne das Vorhandensein von Blättern entfaltet. In alter Zeit glaubte man fälschlicherweise, dass die Pflanze schon vor ihrer Blüte Samen ausbilden würde, was ihr auch den Namen „Sohn vor dem Vater“ (Filius ante Patrem) eingebracht hat. Bis einschließlich 20.08. erwiesen sich die Bedingungen für Keimung und Aufbruch der Winterrapsaaten auf Grund geringer Krumentemperaturen auf der Mehrzahl der Standorte als ungünstig. In Anbetracht der verbreiteten

Bodentrockenheit ließ die Ertragsbildung vieler als Futter verwendeter Pflanzen zu wünschen übrig, werden doch nach Dr. Rainald Ackermann von der Erzeugergemeinschaft Mitteldeutscher Körnermaisbauer zur Erzeugung von 1 kg pflanzlicher Trockensubstanz beim Mais 300 bis 400 Liter, bei Hirse 200 bis 300 Liter, bei Futterrüben 550 bis 700 Liter sowie bei Klee, Luzerne und Futtergräsern 700 bis 900 Liter Wasser benötigt. Da man bei Hirse, die bislang zu wenig züchterischen Maßnahmen unterworfen war, den Nachteil eines schlechteren Futterwertes und auch eines geringeren Kornertrages gegenüber dem Mais in Kauf nehmen muss, spricht vieles für die Nutzung von Mais als Futterpflanze, wie Dr. Ackermann betonte. Die Pflückreife des Schwarzen Holunders wurde auch im unteren Bergland erreicht. Für den Reifefortschritt bei Wein, Obst, Kartoffeln und Zuckerrüben waren hervorragende thermische Bedingungen gegeben.

Arbeitsprozess: Nach Auskünften praktizierender Landwirte und nach Erhebungen von Dr. Rainald Ackermann war zu Beginn der Berichtswoche in Höhenlage oberhalb 400 m über NN die Ernte des Hafers noch im Gange. Im Raum Annaberg im Erzgebirge war der Hafer noch nicht druschreif. In allen Höhenlagen konnte der zweite Schnitt des Rotklee und Wiesengrasses abgeschlossen werden. Auch die Sommerzwischenfruchtbestellung wurde weitgehend beendet. Laut Ackermann gilt dies auch für die relativ spätsaatverträgliche Sommerzwischenfrucht Phacelia. Bei pflügender Landbewirtschaftung konnte die Saatfurche für Winterzwischenfrucht in Angriff genommen werden.

Ausblick: Nachdem im August die Hochdruck-Ladies „Juliane“, „Katrin“, „Lina“ und zuletzt „Mara“ dem alternden Sommer immer wieder „Flügel“ verleihen konnten, steht nach Abzug der Schauer und Gewitter verursachenden Kaltfront, die unseren Raum bis zum Nachmittag des 26.08. überquert haben dürfte, eine weitere schlagstarke Vertreterin ihrer Art (Name noch unbekannt) auf der Matte. Auch sie sorgt für schweißtreibende Temperaturen, wengleich auch die am 28.08. erwarteten Höchstwerte sich nicht mit denen am Ende der zweiten Monatsdekade messen können, wo örtlich Lufttemperaturmaxima von 35 bis 36 °C zu Buche schlugen. Dennoch beschert der 28.08. soviel Wärme, - örtlich könnte er sogar zum Hitzetag ausarten -, dass in den Nachmittag- und Abendstunden wieder einzelne Schauer und Gewitter aufkommen werden. Sie leiten einen zunehmend kühlen Witterungsabschnitt ein, so dass mit Fug und Recht vom Übergang des Spätsommers in den Frühherbst gesprochen werden kann. Auch am 29. und 30.08. dürften sich die Himmelsschleusen gelegentlich einen kleinen Spalt öffnen.

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 17.08.2009 bis 23.08.2009

Station	Hoehe in m	TMIT MITT	Diff Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	19.6	3.1	25.7	13.5	10.7	67.2	148.9	25.3	188.7	33.1	3.3
Neuruppin	38	19.3	2.4	24.9	12.8	10.5	68.7	153.5	11.1	100.6	29.1	2.1
Angermünde	56	18.6	1.9	24.8	12.0	9.8	67.2	141.3	18.4	153.9	27.2	2.8
Potsdam	81	19.8	2.8	26.5	14.0	11.6	67.9	145.4	14.2	110.4	34.3	3.3
Berlin-Schf.	47	20.0	2.9	26.1	13.0	9.5	65.4	146.3	5.5	47.7	34.3	3.0
Lindenberg	98	19.9	2.7	25.6	14.1	12.0	66.7	145.2	12.9	98.9	31.7	2.7
Cottbus	69	19.6	2.3	26.3	12.0	10.3	64.8	141.7	1.9	13.0	32.1	2.2
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	19.4	2.8	27.0	11.6	10.1	65.8	155.4	7.2	63.3	(33.1)	3.2
Gardelegen	47	19.5	3.0	26.7	10.9	9.5	63.2	150.5	8.6	67.7	(34.4)	2.4
Magdeburg	79	20.4	3.6	27.3	13.4	9.9	68.5	156.0	13.1	121.2	(37.0)	2.1
Harzgerode	404	17.5	2.9	24.5	9.5	8.3	63.8	146.6	13.6	112.5	29.6	2.7
Halle-Kroellw.	96	20.2	2.9	26.9	12.6	7.0	65.1	154.4	16.0	141.9	(38.0)	1.7
Wittenberg	105	20.0	2.8	26.5	13.1	11.5	66.7	150.0	(17.0)	129.9	35.4	2.6
Thüringen												
Artern	164	20.1	3.2	27.5	12.7	9.6	68.9	170.4	21.7	196.6	(36.7)	2.6
Leinefelde	356	18.6	3.1	24.9	12.2	9.5	66.2	162.4	(20.9)	167.7	30.3	2.4
Erfurt-Binders.	312	19.8	3.6	26.7	12.6	10.1	67.1	153.4	8.4	71.0	(36.7)	3.1
Gera-Leumnitz	311	19.4	3.2	25.8	12.8	11.1	62.0	145.1	15.2	98.5	31.6	3.4
Meiningen	450	19.2	4.1	25.4	12.5	8.6	66.1	157.6	3.7	28.3	31.3	2.5
Sachsen												
Dresden-Klotzs.	222	19.7	2.4	24.8	14.5	12.7	67.8	161.4	8.9	56.1	27.6	3.2
Goerlitz	237	19.3	2.8	24.9	13.3	11.9	71.6	161.0	34.2	219.2	23.6	2.9
Leipzig-Schkeu.	131	20.1	2.8	26.4	13.9	10.6	67.3	163.8	13.0	103.6	(35.2)	3.0
Oschatz	150	20.0	3.1	27.1	12.5	11.1	65.0	152.5	9.1	70.7	34.9	2.6
Plauen	386	19.1	3.4	25.9	11.5	10.0	59.8	155.2	6.7	46.2	31.8	2.6
Chemnitz	418	19.2	3.2	24.0	14.1	11.8	62.0	149.6	7.9	47.2	24.5	3.0

TMIT = Wochenmittel der Lufttemperatur in 200 cm, °C

DIFF = Abweichung vom vieljaehrigen Mittelwert, K

TMAX = mittleres Maximum der Lufttemperatur in 200 cm, °C (06-18 UTC)

TMIN = mittleres Minimum der Lufttemperatur in 200 cm, °C (18-06 UTC)

TERD = mittleres Minimum der Lufttemperatur in Bodennaeh (5 cm), °C

SONN = Wochensumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Wochensumme in % vom vieljaehrigen Mittelwert

NIED = Wochensumme der Niederschlagshoehe, mm (Bezugszeitraum 0-24 UTC)

VERD = Wochensumme der potentiellen Verdunstung ueber Gras, in mm

MIWI = Wochenmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 17.08.2009 bis 23.08.2009

	Tagesmittel d. Lufttemp. in °C							Maximum der Lufttemperatur in °C						
	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Wiesenburg	21.2	17.6	20.2	24.5	19.4	16.5	17.8	27.4	24.1	27.7	32.6	23.3	21.2	23.6
Neuruppin	20.5	17.3	19.0	23.7	19.6	17.2	17.7	26.1	22.3	26.0	30.2	23.4	22.4	23.7
Angermuende	19.7	16.9	18.0	22.6	18.9	17.2	16.7	26.0	22.4	25.7	29.8	23.8	22.4	23.7
Potsdam	21.9	18.4	20.4	23.8	19.2	17.3	17.9	28.0	24.4	28.2	33.4	23.5	22.8	25.1
Berlin-Schf.	22.4	19.0	19.7	23.9	19.8	17.5	17.7	27.8	24.1	27.3	31.8	23.9	23.1	24.7
Lindenberg	21.8	18.7	20.4	23.8	19.5	17.1	17.9	27.9	24.1	27.4	31.4	22.1	22.3	24.3
Cottbus	22.1	18.8	19.8	23.2	19.9	16.5	16.8	28.2	25.1	28.0	31.2	24.5	22.5	24.8
Seehausen	20.5	17.8	19.7	25.9	18.1	16.7	17.0	27.7	24.2	28.8	34.8	25.5	22.7	25.5
Gardelegen	19.8	17.9	20.4	26.7	17.9	16.6	16.9	27.3	25.4	29.5	35.3	20.7	23.2	25.3
Magdeburg	22.1	18.7	21.4	26.4	18.7	17.4	18.3	28.5	25.3	29.9	35.5	23.4	23.1	25.2
Harzgerode	19.4	15.9	18.3	23.6	16.5	14.0	15.0	26.0	22.3	27.3	32.4	21.5	19.7	22.2
Halle-Kroellw.	22.7	18.9	20.2	25.7	19.5	16.8	17.4	29.1	25.1	28.8	34.4	24.0	22.2	24.6
Wittenberg	22.5	18.6	20.4	24.1	19.8	16.9	17.6	29.4	25.0	27.8	33.0	23.4	22.2	24.6
Artern	22.2	18.9	20.5	25.9	19.1	16.6	17.3	28.9	25.0	29.8	35.4	25.7	23.0	24.5
Leinefelde	20.1	17.1	20.5	24.9	16.4	15.2	16.3	26.7	22.9	28.2	32.5	21.5	20.4	22.4
Erfurt-Binders.	21.4	18.0	21.2	26.8	19.0	15.6	16.6	29.4	23.6	29.6	34.1	26.1	20.7	23.3
Gera-Leumnitz	21.2	18.7	20.1	24.3	19.2	15.9	16.1	29.2	23.6	28.5	32.9	22.7	20.3	23.1
Meiningen	21.0	17.5	21.1	24.9	18.5	15.1	16.5	27.8	22.7	29.3	32.3	23.1	19.7	23.0
Dresden-Klotzs.	22.3	18.5	19.5	23.6	19.9	16.9	17.0	28.0	23.0	26.1	29.2	23.9	20.4	22.7
Goerlitz	22.3	17.8	19.1	21.3	20.9	16.9	16.8	27.8	22.5	25.2	28.5	27.0	20.2	22.9
Leipzig-Schkeu.	21.9	19.1	20.5	24.9	19.7	17.1	17.4	28.6	24.7	27.7	33.4	25.0	21.9	23.5
Oschatz	22.7	18.8	20.1	23.5	20.5	17.1	17.3	29.8	25.1	28.6	32.9	25.9	22.5	24.7
Plauen	21.3	18.2	19.8	23.9	19.5	15.8	15.3	28.9	24.4	28.9	31.9	22.6	20.6	23.7
Chemnitz	21.2	17.5	20.4	24.3	19.3	15.3	16.4	27.7	21.7	26.2	29.3	22.9	18.4	21.5

	Minimum der Lufttemperatur in °C							Sonnenscheindauer in h						
	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Wiesenburg	15.4	13.0	11.8	15.1	14.2	12.8	12.0	9.8	9.9	12.5	13.2	0.8	9.7	11.3
Neuruppin	14.7	11.4	10.1	15.5	14.7	12.1	11.4	10.6	7.6	13.5	13.3	0.6	10.3	12.8
Angermuende	13.6	11.5	9.3	13.3	15.1	11.8	9.6	9.9	7.7	13.5	13.7	1.5	7.8	13.1
Potsdam	16.0	14.3	13.1	14.6	14.4	13.4	12.3	10.7	8.1	12.6	13.6	0.8	9.3	12.8
Berlin-Schf.	16.4	13.0	10.6	14.9	14.2	12.0	9.7	9.8	9.3	12.0	13.2	0.3	8.2	12.6
Lindenberg	16.8	14.5	12.2	15.8	15.7	13.3	10.2	8.8	10.7	11.9	13.6	2.1	6.6	13.0
Cottbus	15.5	11.4	9.4	14.3	15.7	10.1	7.8	10.2	9.8	12.9	13.1	2.7	4.5	11.6
Seehausen	13.9	10.9	8.4	15.9	13.7	10.4	7.8	8.8	9.4	13.1	12.8	0.3	9.7	11.7
Gardelegen	11.6	9.5	7.9	15.0	13.4	10.9	7.9	8.9	9.4	12.9	13.1	0.6	7.4	10.9
Magdeburg	15.5	13.0	10.9	16.6	14.7	12.7	10.3	10.2	10.7	13.3	13.0	0.1	9.3	11.9
Harzgerode	13.4	8.8	7.0	11.8	11.2	8.1	5.9	9.5	9.0	13.1	12.7	0.1	7.0	12.4
Halle-Kroellw.	16.5	11.8	9.4	15.4	14.3	11.3	9.2	10.4	8.4	12.2	12.1	0.8	10.1	11.1
Wittenberg	17.2	12.6	11.1	15.8	15.0	11.2	8.9	9.6	8.6	12.7	13.2	0.7	8.9	13.0
Artern	16.6	12.9	10.1	14.9	13.1	11.7	9.3	8.5	11.9	13.3	13.1	0.4	9.1	12.6
Leinefelde	14.3	11.8	11.7	16.9	12.0	9.7	8.8	6.9	10.7	13.3	12.9	0.0	9.4	13.0
Erfurt-Binders.	14.9	12.2	11.3	19.2	11.7	10.5	8.3	9.0	11.8	13.3	12.9	1.2	6.3	12.6
Gera-Leumnitz	16.1	13.2	11.0	14.9	14.5	10.8	9.0	8.4	9.7	13.2	13.0	1.5	3.6	12.6
Meiningen	15.5	12.2	11.7	17.4	11.3	10.5	9.1	6.6	13.2	13.4	12.9	1.1	5.8	13.1
Dresden-Klotzs.	18.1	13.6	11.5	17.6	15.9	14.2	10.8	11.1	10.4	13.3	13.6	4.2	3.7	11.5
Goerlitz	15.8	13.1	11.1	12.9	16.7	13.2	10.6	11.3	10.7	12.6	13.5	8.5	2.6	12.4
Leipzig-Schkeu.	16.7	13.8	12.7	15.6	14.9	13.0	10.9	8.6	10.2	13.3	13.3	1.1	8.3	12.5
Oschatz	18.0	11.8	9.7	11.9	16.0	11.0	9.1	8.0	11.1	12.8	12.8	2.2	5.8	12.3
Plauen	15.1	11.0	9.0	13.9	15.5	9.8	6.3	8.0	9.0	13.2	13.1	2.4	3.3	10.8
Chemnitz	16.8	13.8	12.5	17.3	15.0	12.0	11.0	9.3	7.5	13.4	13.4	3.6	2.1	12.7

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 17.08.2009 bis 23.08.2009

	Niederschlagshoehe							Haude Verdunstung						
	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Wiesenburg	0.2	.	.	.	25.1	.	.	4.6	4.0	6.3	8.4	2.1	3.1	4.6
Neuruppin	0.1	.	.	.	11.0	.	0.0	4.7	3.2	5.0	6.6	1.9	3.5	4.2
Angermuende	0.5	.	.	.	17.9	0.0	.	4.7	2.7	4.4	6.8	1.4	3.1	4.1
Potsdam	0.0	.	.	.	14.2	.	.	5.2	3.3	6.5	8.8	1.6	3.8	5.1
Berlin-Schf.	0.3	.	.	.	5.2	.	.	5.7	3.8	6.1	8.2	1.3	4.1	5.1
Lindenberg	0.8	0.0	.	.	12.1	.	.	5.0	3.8	6.0	7.9	1.5	2.9	4.6
Cottbus	0.0	.	.	.	1.9	0.0	.	4.9	4.3	6.1	7.6	1.4	3.1	4.7
Seehausen	0.0	0.0	.	0.0	7.2	0.0	.	5.5	3.4	6.5	(9.0)	0.6	3.3	4.8
Gardelegen	0.1	.	.	0.1	8.4	.	.	4.7	4.3	7.4	(9.0)	0.7	3.6	4.7
Magdeburg	0.1	.	.	0.1	12.9	.	.	6.2	5.0	7.3	(9.0)	0.5	3.8	5.2
Harzgerode	0.0	.	.	0.1	13.5	.	.	4.3	3.6	5.9	8.3	0.3	2.9	4.3
Halle-Kroellw.	0.0	.	.	.	16.0	.	.	6.5	4.9	7.0	(9.0)	1.8	3.8	5.0
Wittenberg	0.0	.	.	.	(17.0)	.	.	5.8	4.6	6.3	8.7	1.3	3.8	4.9
Artern	0.0	.	.	.	21.7	.	.	5.8	4.9	7.1	(9.0)	1.1	4.0	4.8
Leinefelde	.	.	(.)	.	20.9	.	.	4.7	3.7	6.0	8.7	0.2	2.9	4.1
Erfurt-Binders	0.3	.	.	.	8.1	.	.	6.1	4.1	6.9	(9.0)	2.7	3.0	4.9
Gera-Leumnitz	4.1	.	.	.	11.1	.	.	5.3	4.3	6.0	8.5	0.5	2.8	4.2
Meiningen	0.0	.	.	.	3.7	.	.	4.2	3.8	6.5	7.9	1.9	2.5	4.5
Dresden-Klotzs	4.7	.	.	.	4.2	0.0	.	5.2	3.5	5.5	6.6	0.5	2.2	4.1
Goerlitz	28.8	.	.	.	5.3	0.1	.	4.6	3.2	4.4	5.1	0.9	1.4	4.0
Leipzig-Schkeu	0.8	.	.	.	12.2	.	.	6.0	4.8	6.2	(9.0)	1.1	3.8	4.3
Oschatz	2.5	.	.	.	6.6	0.0	.	6.1	4.7	6.6	8.7	0.6	3.2	5.0
Plauen	3.9	.	.	.	2.8	0.0	.	5.7	4.1	6.1	8.2	0.8	2.5	4.4
Chemnitz	0.8	0.0	.	.	7.1	0.0	.	4.7	3.3	4.9	6.2	0.6	1.4	3.4

	Bodentemperatur Tagesm. 5 cm in °C							Bodentemperatur Tagesm. 20cm in °C						
	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Wiesenburg	23.8	22.3	23.4	25.4	22.3	19.8	19.7	22.7	22.1	22.2	23.6	22.9	20.3	19.8
Neuruppin	24.6	22.2	23.1	24.8	22.6	20.9	20.9	23.2	22.3	21.8	23.0	22.8	21.0	20.4
Angermuende	23.1	20.2	21.8	23.1	20.6	20.0	19.5	22.3	21.1	21.0	22.0	21.3	20.4	19.7
Potsdam	25.9	23.4	24.0	25.8	22.4	20.8	21.8	24.9	23.7	23.2	24.4	23.5	21.2	21.2
Berlin-Schf.	24.5	22.4	23.3	25.3	21.2	19.5	20.9	23.4	22.5	22.2	23.5	22.1	20.2	20.4
Lindenberg	25.3	22.4	24.5	26.0	21.1	19.7	21.1	24.2	22.8	23.2	24.3	22.6	20.8	20.8
Cottbus	26.7	25.0	25.6	27.0	22.7	21.1	22.8	25.3	24.7	24.4	25.4	23.9	21.9	22.1
Seehausen	24.4	22.3	22.9	25.3	21.0	19.6	20.4	23.6	22.6	22.3	23.7	22.7	20.1	20.2
Gardelegen	25.2	23.3	24.6	27.4	21.4	20.0	20.9	24.1	23.2	23.3	25.2	23.3	20.3	20.4
Magdeburg	24.3	22.5	23.0	25.2	21.3	19.1	19.0	22.6	22.2	21.7	22.8	22.5	20.0	19.3
Harzgerode	22.7	20.9	22.0	24.6	20.5	17.8	18.5	21.6	20.9	20.7	22.5	21.8	18.8	18.4
Halle-Kroellw.	23.2	20.9	20.6	23.3	20.9	18.2	17.0	22.5	22.1	21.2	22.2	22.3	20.3	19.0
Wittenberg	26.2	22.9	23.9	25.9	22.0	19.8	20.1	24.8	23.4	22.9	24.3	23.1	20.6	20.0
Artern	26.1	24.4	25.0	28.3	21.8	19.3	19.6	24.0	23.5	23.2	24.7	23.8	20.8	20.0
Leinefelde	21.2	20.2	21.9	24.6	19.7	17.4	17.6	21.1	20.0	20.3	22.4	21.4	18.5	18.1
Erfurt-Binders	24.2	22.9	24.1	27.2	21.8	19.1	20.0	22.2	21.9	21.9	23.5	23.4	20.4	19.7
Gera-Leumnitz	22.7	20.5	22.4	24.7	20.5	17.8	17.7	22.0	21.0	21.2	22.8	21.8	19.4	18.5
Meiningen	21.3	20.0	20.9	23.2	19.6	16.7	17.7	20.2	19.9	19.8	21.1	20.8	18.3	18.0
Dresden-Klotzs	25.3	22.0	23.2	25.0	21.8	20.0	21.0	23.9	22.1	22.0	23.3	22.3	20.5	20.4
Goerlitz	24.5	21.2	21.6	23.1	22.5	20.0	20.2	23.3	21.8	21.0	21.9	22.3	20.8	20.0
Leipzig-Schkeu	23.6	22.2	22.8	25.0	21.0	19.0	18.3	22.6	21.9	21.7	23.0	21.9	19.8	19.0
Oschatz	24.3	21.6	22.9	24.8	21.7	19.6	20.7	23.7	22.2	22.2	23.6	22.7	20.6	20.5
Plauen	22.8	20.8	22.1	24.6	20.7	18.4	18.7	22.0	21.2	21.1	22.7	21.7	19.8	19.0
Chemnitz	23.0	20.3	22.0	24.3	20.1	17.7	17.8	20.8	20.3	20.0	21.5	20.9	19.1	18.1

Agrarmeteorologischer Rückblick auf das Jahr 2008 Teil VII

Von Dr. Jurik Müller

Juli (Heumond)

Hoch „Volker“ holte die Kastanien aus dem Feuer.

Hochsommerlich warme und heiße Luft prägte unter dem Einfluss eines Azorenhochkeils, der sich über Mitteleuropa zu einem eigenständigen Hochdruckgebiet mauserte, das auf den Namen „Thomas“ getauft wurde, bis einschließlich 03.07. das Wettergeschehen in den Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg. Dabei konnten die Temperaturen verbreitet auf Höchstwerte über 30 Grad steigen. An den Wetterstationen Potsdam, Cottbus, und Wittenberg vermochte die Quecksilbersäule bis nahe 35 °C zu klettern. Durch die Advektion von feuchterer Luft aus Südwesten wurde es zunehmend schwül. Diese Schwüle entlud sich dann nachdem „Thomas“ ostwärts abgezogen war und die Fronten des nachfolgenden Tiefs, das den Namen „Renate“ erhalten hatte, auf das Berichtsgebiet übergriffen, in Gestalt von Gewittern. Die Fronten von „Renate“ lagen so entwicklungsgünstig, dass an ihnen über Nordwestdeutschland eine Tiefdruckgenese induziert wurde, aus der ein Tief namens „Sabine“ hervorging. „Sabine“ verursachte mit ihren Ausläufern bis zum Morgen des 04.07. teils kräftige Schauer, die örtlich mit Starkregen, Hagel und Sturmböen verbunden waren. Nur in der Prignitz, der Uckermark, dem Barnim und im Oderbruch sowie weiten Teilen des Berliner Stadtgebietes blieb es trocken. Die maximalen 24stündigen Niederschlagsmengen, die von den Messnetzen des Bundes und der Länder im Berichtsgebiet erfasst wurden, lagen zwischen 45 und mehr als 60 mm. Hervorgetreten sind hierbei der Harz (Schierke 62 mm), das Vogtland (Talsperre Falkenstein 52 mm), der Chemnitzer Raum (Frankenberg-Altenhain 47 mm) und das Elbsandsteingebirge (Lohmen 60 mm). In Eimen-Vorwohle im südlichen Niedersachsen waren es sogar 107 mm in 24 Stunden. Die Fronten von „Sabine“ zogen dann ostwärts ab und Thüringen sowie Westsachsen und das südliche Sachsen-Anhalt waren dann am 04.07. – mit Ausnahme geringer Schauer - schon wieder niederschlagsfrei. Von der Altmark über die Mitte und den Süden Brandenburgs bis zum Zittauer Gebirge hin traten aber an diesem Tag noch Niederschläge auf, die in der Spitze 41 mm Wasser im Land Schollene (zwischen Rathenow und Stendal gelegen) dem Boden zuführten. Nach Auflösung der Fronten von „Sabine“ infolge zunehmenden antizyklonalen Einflusses kam es am 05.07. zu einer Wetterberuhigung. Erst am Nachmittag des 06.07. quollen dann in den gewöhnlichen Entstehungsgebieten (Südthüringen und Vogtland) wieder stärkere Cumulonimbuswolken auf, die dann teils gewittrig untersetzt bis in die Nacht zum 07.07. hinein nordostwärts zogen. Die Bodenwasservorräte bewegten sich zu Beginn der zweiten Julihalbdekade in Abhängigkeit von den an den Tagen zuvor aufgetretenen Niederschlägen im Falle sandigen Lehmes bei 15 bis 50 % nutzbarer Feldkapazität bei Betrachtung der oberen 60-cm-Schicht des Erdreiches. Im Verlauf der Berichtswoche wurde mit Ausnahme des nördlichen Brandenburgs in allen Regionen der Beginn des Rispschiebens des Mais beobachtet. Dies liegt ungefähr 10 Tage vor dem langjährigen Mittelwert. Ebenso meldeten erste Standorte im Süden Sachsen-Anhalts und westlich des Berliner Raumes das Einsetzen der Blüte im Mais (etwa 20 Tage vor den Durchschnittsterminen). Winterraps, Winterroggen und auch Winterweizen reiften weiter. Beim Hafer konnten erste gelbreife Bestände wahrgenommen werden. Nahezu überall im Tiefland war die Wintergerste nun endgültig druschreif. Die Kartoffeln standen verbreitet in voller Blüte und erste Bestände sind abgeblüht. Heidel- und Himbeeren erreichten überall das Vollreifestadium. Am 07.07. befanden sich der Nordosten und Osten Deutschlands im Einflussbereich eines auf den Namen „Tomina“ getauften Tiefdruckgebietes, was rege Schauertätigkeit zur Folge hatte. Einen Tag später, am 08.07., strömte am Rande des Wirbels „Tomina“ Meeresluft subpolaren Ursprungs ein. In ihr kam es bei Höchsttemperaturen von 18 bis 23 °C weiterhin zu Schauern, die zum Teil mit Blitz und Donner einhergegangen sind. Am 09.07. wies Tiefdruck-Lady „Tomina“ drei Kerne auf, die sich in der Nacht zuvor über der östlichen Nordsee und dem Skagerrak, über dem östlichen Ausgang des Finnischen Meerbusens und damit über Sankt Petersburg sowie über der Halbinsel Kanin in der Barentssee befunden hatten. Dabei setzte sich in abgeschwächter Form die Niederschlagstätigkeit fort. Doch mit „Viola“ stand zu Beginn der zweiten Wochenhälfte eine kräftige Nachfolgerin auf der Matte, deren Warmfront im Laufe des 10.07. mit ihren Wolkenfeldern und Regen den Nordosten und Osten

Deutschlands zu überqueren begann. Bei Warmluftzufuhr vermochte am 11.07. an den Wetterstationen Cottbus und Plauen die Quecksilbersäule bis nahe 30,0 °C zu klettern. Schauer und Gewitter waren die Folge. Nach einer zumindest regional wirksamen Wetterberuhigung am 12.07., lebte am 13.07. die Schauer- und Gewitteraktivität wieder auf. Dabei schoss die Wetterstation Görlitz mit einer Tagessumme der Niederschlagshöhe von 31 mm den Vogel ab. Hier machte sich das Frontensystem eines kleinräumigeren Tiefs, das die Bezeichnung „Wolfshilde“ erhielt bemerkbar. Dennoch schränkte auf der Mehrzahl der Standorte Mitteldeutschlands und Brandenburgs die Verfügbarkeit an Bodenwasser das Wachstum der Pflanzen ein. Zeitweise verhinderten hohe Stroh- und Kornfeuchten vielerorts den Mähdrusch erntereifer Halmfrüchte. Nachdem Tiefs wie „Sabine“, „Tomina“, „Ulrike“, „Viola“ und „Wolfshilde“ den Urlaubern hierzulande einen Strich durch die Rechnung gemacht haben, - daran konnte vorübergehender Zwischenhocheinfluss am 14. und 15.07. nichts ändern -, enttäuschte das himmlische Wetterbüro die Sonnenanbeter bis Mitte der 30. Kalenderwoche weiter. So riss auch in der Zeit vom 16.07. bis 20.07. der Sommer keine Bäume aus. Die kühlere Sommerwitterung, - an ihr waren die Tiefs „Xandra“ und „Yvonne“ schuld, die Kaltluft subpolaren Ursprungs heranzuführen -, blieb natürlich nicht ohne Auswirkungen auf das Wachstum und die Entwicklung Wärme liebender Kulturpflanzen. Das betrifft vor allem Körnermais, Tomaten, Gurken, Gemüse- und Gewürzpaprika sowie Auberginen, Kürbisse und Melonen. Die wiederholten Niederschläge erhöhen die Gefahr der Ausbreitung der Kraut- und Knollenfäule auch bei Kartoffeln und Tomaten. Für die Trocknung des bei der Mahd von Gras, Klee, Klee und Luzerne anfallenden Schnittgutes bestanden keine günstigen Bedingungen. Erst gegen Mitte der 30. Kalenderwoche, wo die Niederschlagstätigkeit zum Erliegen kam, feierte der Sommer dank eines sich mit seinem Schwerpunkt vom Atlantik nach Europa verlagerndem Hochdruckgebiet mit dem Namen „Volker“ ein eindrucksvolles Comeback. Die Zeit der großen Juliregen als Folge der unbeständigen Witterung um den Siebenschläfer (27.06.) war zu Ende gegangen. Immerhin blieben, sieht man von einzelnen Wärmegewittern einmal ab, die himmlischen Schleusen nun bis zum Monatsende geschlossen. Der 25.07. artete bei Zufuhr trockener Festlandsluft zu einem sehr warmen und freundlichen Sommertag aus. Am 26.07. gelang dann dem Sommer der große Wurf, schlug doch dieser Tag bei reichlich Sonnenschein zumindest gebietsweise als „heißer Tag“ oder „Hitzetag“ (Temperaturmaximum mindestens 30,0 °C) zu Buche. Am 27.07. und an den Folgetagen lachte „Klärchen“ inbrünstig vom Firmament und ließ das Quecksilber verbreitet über die 30-Grad-Marke klettern. Petrus befand sich als „Leiter des himmlischen Wetterbüros“ sichtlich in Geberlaune. Lediglich am 29.07. konnten üppigere Wolkenfelder der Sonne den Blick zur Erde verwehren. Trotzdem stieg das Thermometer in Halle-Kröllwitz und in Oschatz knapp über die 30-Grad-Marke. Vom 25. bis 31.07. konnten an der Wetterstation Oschatz 7 Hitzetage in Folge gezählt werden. Im Tiefland belief sich die Anzahl der Hitzetage im Monatsverlauf verbreitet auf 7 bis 9. Das überdurchschnittliche Wärmeangebot der letzten Augusttage wirkte sich vorteilhaft auf die Ertragsbildung Wärme liebender Fruchtgemüsearten aus. Die günstigen Witterungsbedingungen der letzten Julitage wurden zur Weiterführung des Mähdruschs des Winterrapses sowie der Sommer- und Winterhalmfrüchte genutzt. Zum Monatsende ging der Mais an etlichen Standorten längs der Elbe ins Stadium der Milchreife über.